



Knoblauchland-8er

Genussradeln im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Einleitung

Touren-Übersicht	S. 3
Übersichtskarten	S. 4
Knoblauchsland-8er	S. 6

Touren-Beschreibung

Teil 1: Eltersdorf Bahnhof – Knoten Höfles	S. 10
--	-------

Teil 2: Knoten Höfles – Abzweig Espan-Quelle	S. 16
--	-------

Teil 3: Espan-Quelle – Poppenreuth – Knoten Höfles	S. 18
--	-------

Teil 4: Knoten Höfles – Eltersdorf	S. 22
------------------------------------	-------

Weitere Informationen

Termine	S. 27
Stationen am Knoblauchsland-Genuss-8er	S. 28
Zur Autorin	S. 37



VGN-Freizeitprospekte gibt es **kostenlos** in den großen VGN-Verkaufsstellen, beim VGN oder im Internet zum Downloaden, Ausdrucken und Bestellen unter:

www.vgn.de/freizeit



Fotos Titelseite – links: Schloss Neuhof, Mitte oben: Blick auf Kraftshof (historische Wehrkirche St. Georg), Mitte unten: vor Großgründlach, rechts: Radler im Knoblauchsland

Touren-Übersicht

Der Knoblauchsland-8er besteht aus insgesamt **4 Teilen** und startet an der **S-Bahn-Station S1 in Eltersdorf**. Nördlich von Höfles kreuzen sich die Wege der 8, am „Knoten Höfles“. Zwischen den einzelnen Teilstrecken kann man die Tour auch bequem abrechnen oder beginnen, in einer anderen Reihenfolge kombinieren – oder einen anderen Start- oder Zielpunkt auswählen.



Der „Knoten Höfles“ ist ein frei erfundener Begriff für die hier abgebildete Wegekreuzung: nördlich von Höfles – mitten im Knoblauchsland.

Teil 1: Eltersdorf Bahnhof – Knoten Höfles (12,6 km)

Eltersdorf Bahnhof – Kleingründlach 4,5km – Großgründlach, Abzweig Irrwaldschleife 6,0km – Boxdorf, Kothbrunnengraben 9,5km – Dampfziegelei – Rodelhügel – Knoten Höfles 12,6km

Teil 2: Knoten Höfles – Abzweig Espan-Quelle (10,5 km)

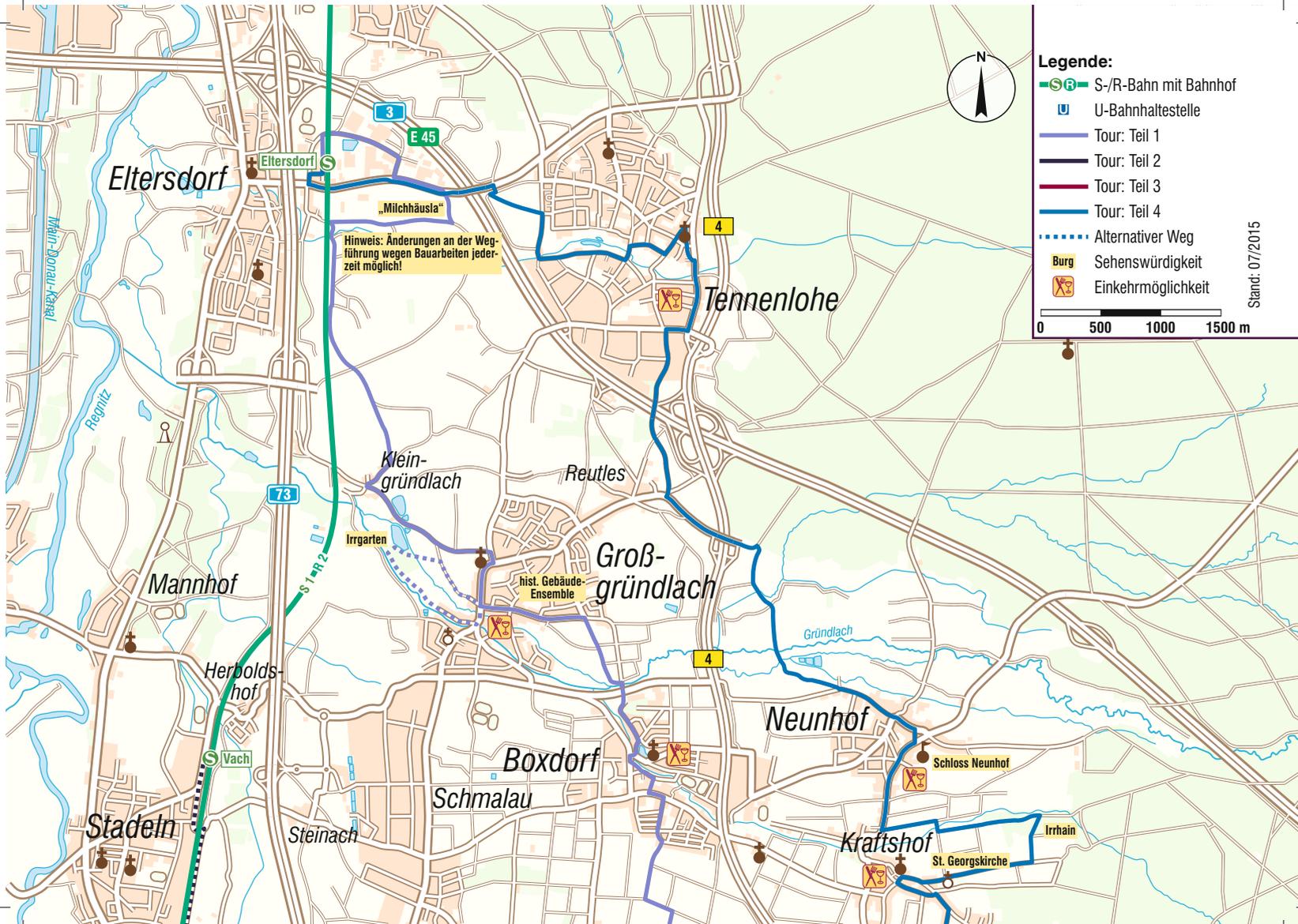
Knoten Höfles – Ronhof 1,7km – Kronach 2,4km (ehem. LDM-Kanal: Gasthaus Weigel: Schiffsmodelle) – Stadeln 4,9km (Bhf. Vach) – Regnitztal: Wasserrad 5,2km – Zusammenfluss von Rednitz und Pegnitz 7,5km – Abzweig Espan-Quelle 10,5km

Teil 3: Espan-Quelle – Poppenreuth – Knoten Höfles (4,2 km)

Abzweig Espan-Quelle – Ruhstein – Poppenreuth 1,6km – Höfles 3,5km – Knoten Höfles 4,2km

Teil 4: Knoten Höfles – Eltersdorf (14,8 km)

Knoten Höfles – Buch 1,3km – Abzweig Irrhainstraße (U-Bahn Flughafen) – Kraftshof Kirche 3,9km – Irrhain 5,0km – Schloss Neunhof 6,8km – Reutles 9,5km – Tennenlohe Kirche 11,5km – Eltersdorf Bhf. 14,8km



Eltersdorf

Eltersdorf S

3

E 45

„Milchhäusla“

Hinweis: Änderungen an der Wegführung wegen Bauarbeiten jederzeit möglich!

4

Tennenlohe

Klein-gründlach

Reutles

Groß-gründlach

hist. Gebäude-Ensemble

Irrgarten

Gründlach

4

Mannhof

Herboldshof

Vach S

Stadeln

Steinach

Schmalau

Boxdorf

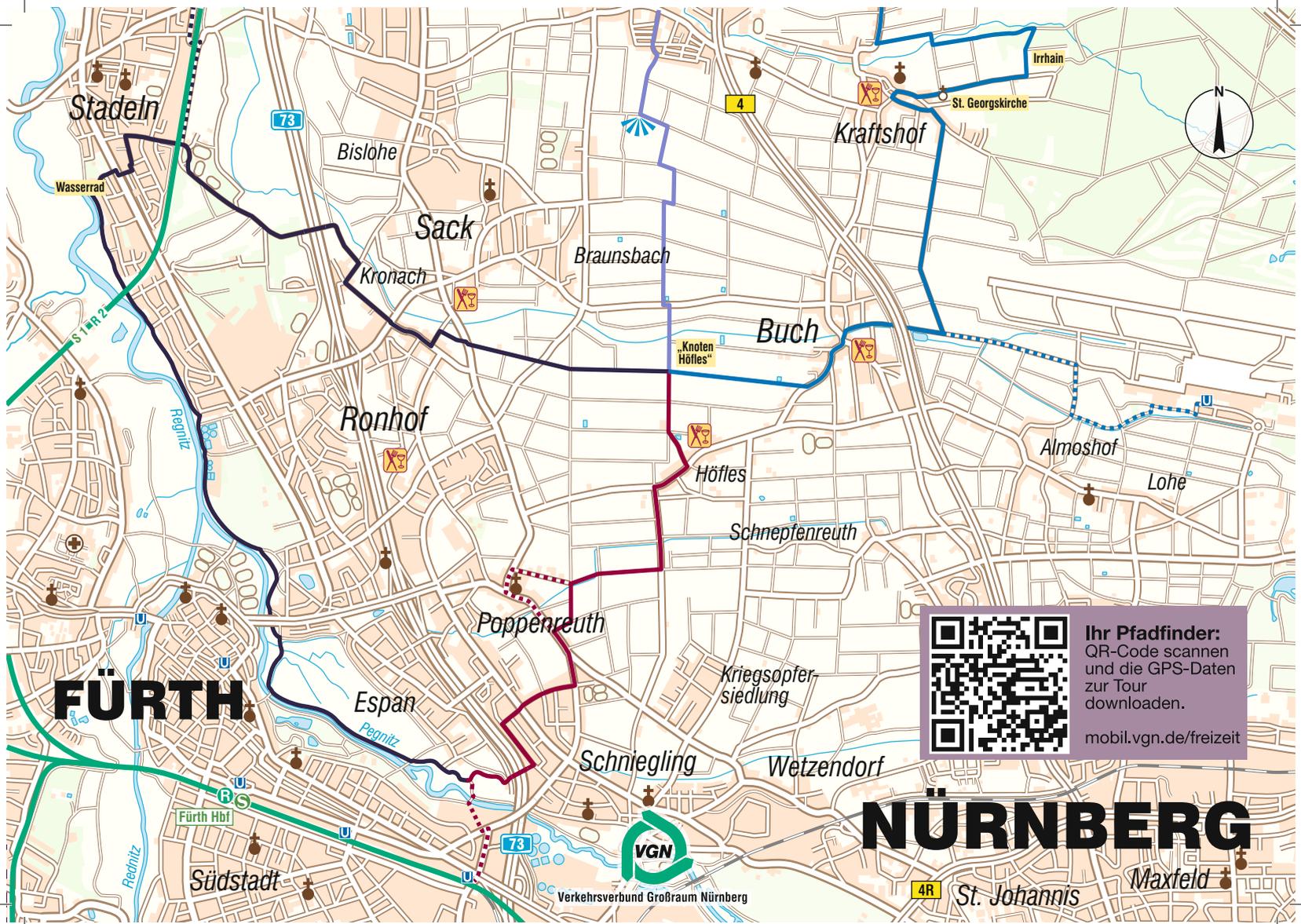
Neunhof

Schloss Neunhof

Kraftshof

St. Georgskirche

Irrhain



Stadein

73

Bislohe

Sack

Braunsbach

Kraftshof

St. Georgskirche

Irrhain

4

Wasserrad

Kronach

Buch

„Knoten Höfles“

Ronhof

Almshof

Lohe

Höfles

Schnepfenreuth

FÜRTH

Poppenreuth

Kriegsopfer-siedlung

Espan

Schniegling

Wetzendorf



Ihr Pfadfinder:
QR-Code scannen
und die GPS-Daten
zur Tour
downloaden.

mobil.vgn.de/freizeit

Fürth Hbf

Südstadt



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

NÜRNBERG

4R

St. Johannis

Maxfeld



Knoblauchsland-8er

„Schönere Dörfer hab' ich nirgends gesehen...“

Johann Kaspar Riesbeck: Briefe eines reisenden Franzosen über Deutschland, 1784

„Die Nürnberger müssten sich glücklich schätzen, Flandern und die Provence so nahe vor ihren Toren zu haben.“

Rudolf Schiestl, 1878–1931, Professor für Graphik an der Kunstgewerbeschule Nürnberg

Unser „Knoblauchsland-8er“ führt Sie durch den nördlichen Teil der „**Altnürnberger Landschaft**“, durch das historische Landgebiet im Norden der ehemals freien und wohlhabenden Reichsstadt Nürnberg mit ihren **an kulturellen Schätzen**



reichen, alten Bauerndörfern, die ihren ländlichen Charakter zum großen Teil bis heute bewahren konnten. Immer noch kann man an gewissen Stellen ihren alten Zauber erahnen, auch wenn das ursprüngliche Knoblauchsland leider immer mehr davon bedroht ist, ganz zu verschwin-

den, sei es durch neue Siedlungen oder durch immer neue und größere Gewächshäuser, die den freien Blick über das sanft gewellte Land nehmen.

In seiner Vielfalt, nicht nur was den **Gemüseanbau** betrifft, sondern auch in Kombination mit einer Fülle von **Kulturdenkmälern**, wie Schlösschen, Herrensitzen, Kirchen, alten Bauernhäusern, denkmalgeschützten Dorfensembles etc., dürfte das Knoblauchsland wohl einmalig sein.

Erntefrische, echte fränkische Regionalprodukte im Knoblauchsland genießen und dabei auf kleinen, verkehrssarmen, fast ebenen Wegen in überraschend ländlicher Umgebung im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen genussreich und entspannt Rad fahren, dazu soll Sie unser Genuss-Radweg, im doppelten Sinn, verführen.

Sogar überraschende Aussichtspunkte bietet das flach gewellte Land: Den richtigen Weg gewählt, taucht nach und nach die



Silhouette Nürnbergs mit der Burg in der Ferne auf. Mit seinen bunt gestreiften Gemüsefeldern ist das Knoblauchsland ein Augenschmaus – und man könnte es sogar als eine Art Gesamtkunstwerk bezeichnen, wenn man bei Sonnenschein die Regenbogen im Glitzer der Wasserspiele der Bewässerungsanlagen entdeckt.

Auch den vom Aussterben bedrohten **Kiebitz**, einen amselgroßen Bodenbrüter, sieht man hier öfter mal, denn er findet einen reich gedeckten Tisch, ebenso wie **Fasane** und **Rebhühner**. Es riecht frisch, an jeder Ecke anders, je nachdem was gerade hier wächst – und, wenn der Wind von Buch herweht, ist das nachher wohlverdiente Bier bereits zu erschnupern.



Meist geteerte, fast ebene Wege und die zahlreichen fränkischen Gastwirtschaften machen es für Genuss-Radfahrer, die sich nicht so sehr anstrengen möchten und keine Kilometerfresser sind, attraktiv.

Im Inneren des Knoblauchslandes gibt es aber leider kaum Markierungen. Wer sich nicht auskennt und die stark befahrenen Autostraßen meiden möchte, verirrt sich leicht auf den zahlreichen, oft schachbrettartig angeordneten landwirtschaftlichen Wegen, auf denen alle Kreuzungen fast gleich aussehen. Mit dem neu ausgearbeiteten Genuss-Radweg mit **Wegbeschreibungen** und **GPS-Downloads** möchten wir Ihnen eine gute Orientierung ermöglichen.

Der VGN bringt Sie hin. Steigen Sie ein. Steigen Sie auf. Mit der **S1** nach Eltersdorf oder vom Bahnhof Vach aus. Alternativ kommen Sie mit der **U1** vom U-Bahnhof Stadtgrenze oder mit der **U2** ab Flughafen schnell auf den „Genuss-8er“.

Auf **überwiegend verkehrsarmen Wegen** fahren Sie gemütlich durch eines der größten zusammenhängenden Gemüseanbaugebiete Bayerns. Was nicht hier verzehrt wird, versorgt andere Regionen, so etwa Oberbayern. Frisches Knoblauchsland Gemüse wird nämlich nicht nur am Hauptmarkt in

Nürnberg, sondern genauso am Viktualienmarkt in München verkauft. Hier in Franken wächst es, klimatisch bedingt, einfach besser. Feldfrischen Spargel gibt's schon im April, große Mengen Rhabarber ebenso.

Und woher kommt wohl fast der gesamte Schnittlauch für das Münchner Oktoberfest? Für die frischen grünen Schnittlauchbrote, die ebenso wie Rettich, der „Radi“ – kunstvoll in Spiralen geschnitten – frisch und gesund zum Bier munden? Und die Radieschen, der Salat, das Kraut fürs Sauerkraut, der Rotkohl ...? Aus dem Knoblauchsland, natürlich. Natürlich!

Wissen und schauen, wie und wo's wächst! Starten Sie zusammen mit uns eine Genuss-Entdeckertour, lernen Sie dabei Frankens Gemüsegarten auch einmal abseits der stark befahrenen Autostraßen kennen.

Es gibt so viel zu sehen, dass es sich empfiehlt, den „8er“ samt seinen Varianten mehrmals oder in Teilabschnitten zu fahren oder zu begehen und immer



wieder etwas anderes anzuschauen und die **zahlreichen Einkehrmöglichkeiten** und Gemüsesorten durchzuprobieren. Metzgereien, bei denen man weiß, woher das Vieh kommt, und Bäckereien, die noch selbst backen und auch Kaffee zum Kuchen ausschenken, gibt es hier, ebenso wie die zahlreichen fränkischen Gastwirtschaften, bei denen Sie die erntefrischen Regionalprodukte fein zubereitet genießen können. Spargel und Salat, aber auch einheimisches Wild werden hier wohlschmeckend und ohne lange Transportwege serviert.

Mit Gepäcktaschen ausgestattet können Sie sich außerdem wochentags mit echten frischen Regionalprodukten bei den zahlreichen **Ab-Hof-Verkaufsstellen** eindecken. (Liste mit Öffnungszeiten im Anhang.)

Es gibt nicht nur Gemüse, allen voran Spargel, sondern auch Erdbeeren, zur Saisonzeit in Almoshof aus dem Automaten, ebenso wie frische gekühlte Rohmilch vom Milchzapfhäusla am Ortsausgang von Eltersdorf (Richtung Tennenlohe), auch in kleinen Mengen zum Sofortgenuss. Flaschen und Becher können Sie mitbringen, aber auch am Automaten erwerben.





Ihr Fahrrad fährt tagsüber mit: Mo.–Fr. ab 8 Uhr!

Am Samstag, Sonn- und Feiertag können Sie Ihr Rad weiterhin rund um die Uhr mitnehmen. TagesTicket Plus, MobiCard (Mo.–Fr. ab 9 Uhr) und JahresAbo Plus (Mo.–Fr. ab 19 Uhr) bieten Möglichkeiten der kostenlosen Fahrradmitnahme. Ansonsten ist ein extra Fahrschein (Kind) erforderlich.



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg



Partner im VGN

Teil 1: Eltersdorf Bahnhof – Knoten Höfles 12,6 km

Strecke

Eltersdorf Bahnhof – Kleingründlach 4,5 km – Großgründlach, Abzweig Irrwaldschleife 6,0 km – Boxdorf, Kothbrunnengraben 9,5 km – Dampfziegelei – Rodelhügel – Knoten Höfles 12,6 km

Streckenbeschreibung

Zum Start am **Bahnhof Eltersdorf** müssen wir zuerst in die unter dem Bahnhof hindurchführende **Weinstraße**.

- Aus Richtung Süden (Nürnberg) geht das aktuell wegen Baumaßnahmen (Stand: 1/2015) nur über eine längere Treppe. Unten auf der Weinstraße nach Osten (Richtung Brücke über die A3) fahren.
- Aus Richtung Norden (Erlangen) können wir sofort barrierefrei fahren: Den Bahnhof nach rechts in die **Bahnstraße** verlassen, dann wieder rechts mit der Radunterführung unter der Bahn hindurch und **Am Pestalozziring** nochmal rechts und dann nach links in die **Weinstraße** auf die Brücke über die A3 zufahren.

Vor der Brücke über die A3 nach rechts in den Feldweg zum schon sichtbaren **Milchzapfhäusla**¹ abbiegen. Hier gibt es frische Milch vom Bauernhof (Rohmilch, gekühlt und filtriert, 2–3 Tage haltbar, auch in kleinen Mengen ab 5 Cent zapfbar), selbstgemachte Marmeladen und Käse in vielerlei Varianten aus dem „Regiomaten“ zum sofortigen Genuss oder zum Mitnehmen.



Danach fahren wir am kurz darauf folgenden Abzweig mit der Radwegmarkierung Nr. 2 rechts und vor der Bahnunterführung nach links an der Bahnstrecke entlang nach Süden, dann links den Hügel hinauf. Bei den beiden Abzweigungen stets rechts halten und den breiteren Weg nehmen, bis wir im idyllisch gelegenen Ort **Kleingründlach** auf die Hauptstraße stoßen. Es geht nun links nach **Großgründlach**, mit dem weithin sichtbaren Schloss auf der Anhöhe.

¹ Geöffnet von 7.30–19.30 Uhr.

Außerdem können an diesem Lern- und Erlebnisbauernhof auch Kindergeburtstage mit melken, Tiere streicheln, basteln etc. gefeiert werden, siehe www.erlebnishof-eichenmüller.de und <https://de-de.facebook.com/Milchzapfstelle?sk=info&tab=overview>



Bilderbuchlandschaft! Flaniermeile an schönen Sonntagnachmittagen.

Auf der rechten Seite des Schlosses führt eine Lindenallee geradewegs vom Schlosspark zum ehemaligen „Irrgarten“. In der Barockzeit angelegt, gab es früher hier ein Netz von Wegen mit Abzweigungen, Kreuzungen, Sackgassen und Wegeschleifen zum „In-die-Irre-Gehen“ als Vergnügen. Der Verlauf des Abstechers als Zusatzschleife in das heutzutage urwaldartig anmutende, naturgeschützte Waldstück an der Abzweigstelle im Ortskern rechts ist in der Karte (s. S. 4) gepunktet eingezeichnet.

Zunächst aber geht es sanft bergan und nach zweimaligem Rechtsabbiegen zur Kirche und in die **Großgründlacher Hauptstraße**, einstmals als „eine der schönsten des Landes“ bezeichnet.

Im Ensemble von Schloss und Kirche ist auch ein kleines Wächterhaus, ein Fachwerkbau von 1791, eigens für den Nachtwächter erbaut, in dem sich heutzutage ein kleines Ortsmuseum² befindet.



Auch gibt es hier, bergab fahrend links, noch einen Bäcker, der bekannt gut selbst bäckt, was man gleich samt Kaffeeausschank, an kleinen Bistrotischen sitzend, probieren kann. Ein kleines Sortiment von Waren aller Art ergänzt die Nahversorgung, ebenso wie der Metzger zum Brotzeitholen und mehrere Ab-Hof-Läden mit frischen Regionalprodukten³.

² Geöffnet: 1. So. im Monat, 14–16.30 Uhr und n. Vereinb. Im Wesentlichen sind dort Dokumente und Bilder aus dem Ort, der 1021 erstmals genannt wird, zu sehen. Einen Schwerpunkt bildet daneben der Anbau von Tabak ab 1750 im so genannten Fürther-Erlanger Anbauggebiet. An die Bombardierung durch englische Flieger 1943 wird mit Bildmaterial erinnert.
Ansprechpartner: Willi Geinzer, Tel. 0911 301147

³ Liste mit Öffnungszeiten im Anhang

Die Straße hinab bis zu „Heidis Gemüseladen“. Kurz oberhalb der Metzgerei geht es jetzt nach links auf die andere Straßenseite, dann sogleich wieder rechts in die **Volkacher Straße**, von der wir dann **nach der Bushaltestelle „Hansergarten“ rechts** in einen unbefestigten Weg abbiegen. Im Sommer und Herbst leuchten hier auf immer wieder anderen Feldern, denn Fruchtwechsel auf den Äckern ist seit jeher ein wesentliches Element der ertragreichen Landwirtschaft, abwechselnd grüne und gelbe Zucchini und orange Kürbisse in allen Größen zwischen Getreide- und Kartoffelfeldern. Fast vorne an der Würzburger Straße, rechts neben der Linkskurve, hat man die Gründlach renaturiert und eine **Fischtreppe** eingebaut.



An der Ampel die Straße queren, geradeaus am Wertstoffhof vorbei, nach **Boxdorf** hinein und durch die Straße **Zum Him-**

melreich zum Boxdorfer Dorfweiher vorfahren. „Bauminseln“ und Wasservögel geben einen Anblick wie aus dem Bilderbuch ab.

Hier rechts ab und dann **nach der Brücke und vor dem Lotogeschäft links hinab** in den schmalen Rad- und Fußweg und am **Kothbrunnengraben** entlang bis zur Infotafel fahren. Schöner Spielplatz mit Brotzeitbänken zu beiden Seiten des Baches einige Meter weiter vorne. An der Infotafel rechts ab und geradewegs hoch zur Boxdorfer Hauptstraße fahren, wo unser Weg nach links geht.

Bei einem Abstecher nach rechts kommen wir an den typischen denkmalgeschützten Barockgebäuden im alten Ortskern vorbei. Beim Schindlerhof sind Radfahrer im japanischen Teegarten oder in einladenden Gasträumen willkommen, um die Synthese von Fränkischen Regionalprodukten und internationaler Küche auszuprobieren. („Franken geht fremd.“)

In der Hasengasse, ein paar Meter vorne (nach rechts von der Hauptstraße abbiegen), fällt ein altes



Bauernhaus (mit grünen Fensterläden) aus dem 15. Jh. mit drei verschiedenen Hausnummern auf, daneben kann man regionale Gastronomie in „Rainers Restaurant“ genießen, allerdings nur auf Voranmeldung oder mittwochs⁴. Wir drehen dann eventuell um und fahren die Hauptstraße wieder zurück.

Von der Hauptstraße nach rechts in die Fritz-Erler-Straße abbiegen. Die imposanten roten Ziegelbauten am großen Festplatz (im August kann man sich hier bei einer großen Fränkischen Kerwa vergnügen⁵) sind die imposanten Reste einer alten stillgelegten **Dampfziegelei**.



Wir fahren bergauf weiter, bis es nach einer **Linksbiegung zwischen Haus-Nr. 93 und 95 nach rechts auf einem unbefestigten Rad-/ Fußweg zu einer großen Wiese** mit Brotzeitisch und Spielgeräten geht. Geradeaus auf den **leuchtend grünen Rodelhügel** zufahren, diesen bergauf rechts umfahren, um auf dem grob geschotterten Feldweg daneben nach



oben zu gelangen. Der kleine Anstieg wird mit einem weit-schweifenden Rundumblick belohnt.

Zur Orientierung: Rechts im Westen liegt der Boxberg mit dem eckigen Turm, noch weiter rechts davon das Industriegebiet Schmalau. Vor uns im Süden taucht nach und nach die Silhouette Nürnbergs auf: der hohe Fernsehturm in der Mitte, rechts daneben, der kleinere, oben mit Aufbau, ist der bekannte „Quelle-Turm“.

⁴ nähere Informationen: siehe Anhang, S. 29

⁵ gesamter Kirchweihkalender unter <http://knoblauchstand-info.de/aktuell/kirchweihtermine-2014>



Wir sind jetzt im „Herzen“ des Knoblauchslandes: Bunt gestreifte Felder mit Salat- und Gemüsekulturen, den so genannten Feinkulturen, sowie Spargelfelder in den unterschiedlichen Phasen ihrer dreijährigen Kultur, nebst dem „Zubehör“, wie – je nach Jahreszeit – aufgespannte oder zusammengerollte ewig lange Plastikfolien⁶ und Spargelspinnen zur Rationalisierung des Spargelstechens, einzelne Getreide- und kleingetupfte Blumenfelder strukturieren zusammen mit Kohlrabi- und Kohl-, Wirsing-, Lauch-, Rettich-, Spinat-, Rhabarber- und Schnittlauchfeldern die Landschaft auf vielfältige und dabei



wohlgeordnete Weise – ein Augenschmaus, quasi ein Gesamtkunstwerk. Besonders schön sieht es aus, wenn im Gegenlicht der glitzernden Wasserwerfer immer wieder Regenbogen entstehen.

Hier, im Norden des Knoblauchslandes, gibt es ihn noch, den kleinteiligen, abwechslungsreichen Gemüseanbau, abseits von Monokulturen.

Noch können wir hier den freien Blick ohne die im Süden so zahlreichen, störenden großflächigen Glasgewächshäuser genießen – und da taucht ein Stückchen weiter vorne auch schon am Horizont linksseitig die Nürnberger Burg in der Ferne auf. Noch weiter links, der hohe rote Ziegelschornstein, gehört zu den Bast-Hefewerken, die seit über 150 Jahren in Betrieb sind. Er ist so etwas wie das Wahrzeichen von Buch und je nach Windrichtung kann man die Hefe bereits hier erschnuppeln und schon mal im Voraus ans genussvolle Biertrinken denken.

Bevor wir **nach links in den Teerweg** abbiegen, sehen wir geradeaus, leicht rechts, weit vorne schon den Kirchturm von Poppenreuth.

⁶ Diese haben eine schwarze und eine weiße Seite, die temperaturabhängig ausgerollt und gewendet wird.

Hier ist gleichsam die Wiege des Knoblauchslandes, denn man fing an diesem Ort als Erstes an, im ersten Jahrtausend n. Chr., den Wald zu roden und das einstmals sumpfige Land trockenulegen, um Ackerland zu gewinnen und Siedlungen anzulegen. Auch war die Poppenreuther Kirche einst die Mutterkirche der jüngeren Sebalduskirche zu Nürnberg. Was nach dem Abbiegen schräg vorne wie ein „weißer Hochstand mit Kreuz“ anmutet, ist die moderne Kirche von Boxdorf auf der anderen Seite der B4, die die einst vereinte Gemeindefläche zerschneidet.

Bei dem **schmalen langgestreckten Gartengrundstück** links am Wegesrand geht es erneut **unbefestigt rechts ab, die Nächste wieder links, dann rechts und nochmal rechts (Teerweg), dann gleich wieder links auf geteertem Weg abbiegen. Am großen Wasserbehälter müssen wir auf der Autostraße ganz kurz nach links und sofort wieder rechts.**

Am besten zählen wir jetzt die geteerten Querwege auf der linken Seite: Beim dritten geteerten Querweg linksseitig sind wir am **Knoten Höfles**, dem Kreuzungspunkt unseres 8ers, angelangt (12,6 km).



Knoblauchsland-Runde: Hier können wir abkürzen, falls uns der ganze Achter zu lang werden sollte: Teil 2 und Teil 3 weglassen und sofort mit **Teil 4** (s. S. 22) über Buch, Kraftshof und Neunhof noch die Highlights des Knoblauchslandes mitnehmen. Ganz minimalistische Genussradfahrer können natürlich auch in Buch mit MaximalRegionalGenuss⁷ einkehren und sich dann gleich per Flughafen-U-Bahn nach Hause chauffieren lassen.

⁷ Das „Bammes“ in Buch ist Mitglied bei www.regionalbuffet.de

Teil 2: Knoten Höfles – Abzweig Espan-Quelle 10,5 km

Strecke

Knoten Höfles – Ronhof 1,7 km – Kronach 2,4 km (ehem. LDM-Kanal: Gasthaus Weigel: Schiffsmodelle) – Stadeln 4,9 km (Bf. Vach) – Regnitztal: Wasserrad 5,2 km – Zusammenfluss: Rednitz-Pegnitz 7,5 km – Abzweig Espan-Quelle 10,5 km

Streckenbeschreibung

Am **Knoten Höfles rechts** (nach Westen) abbiegen und über alle Kreuzungen geradeaus nach **Ronhof** hinein. Wenn es nicht mehr geradeaus weitergeht, **links** herum und vorne an der **Ronhofer Hauptstraße rechts** abbiegen.

Ein kurzer Abstecher nach links führt zu einem schönen blumengeschmückten Ab-Hof-Verkauf, der seine zahlreichen frischen Gemüsesorten durch ein ausgesuchtes Sortiment kleinbäuerlich erzeugter Spezialitäten aus Südtirol (handgemachter Käse, Schinken, Salami etc.) ergänzt hat.

Auf der **Ronhofer Hauptstraße** geradeaus über den Kreisverkehr bis nach **Kronach** fahren.

Kronach lag einst, statt an der A 73, am ehemaligen Ludwig-Donau-Main-Kanal und war damals ein vielbesuchtes, weithin bekanntes und begehrtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Die Nürnberger konnten hierher per Ausflugsdampfer, beispielsweise von der Fürther Kreuzung (bei Doos), fahren. Davon zeugt immer noch eine sehenswerte Bildergalerie zur Bootsanlegestelle in Kronach mit Originalfotos aus dem 19. Jahrhundert und historischen Schiffsmodellen, die im Foyer des historischen Gasthofes Weigel zu bestaunen sind⁸.



Unser Weg in Kronach geht kurz vor dem Gasthaus Weigel nach **rechts ab in den Bisloher Weg**, dann **links Am Reichgraben entlang und mit einer Linkskurve über die A73**. Nach weiteren 1,2 km überbrücken wir die Bahnlinie. Wer die Tour hier beenden will, kann nach dem Ortsschild rechts abbiegen, am Ende der Straße wieder rechts – und parallel zu den Bahnschienen zum **Bahnhof Vach** gelangen (1,1 km). Lassen Sie sich aber nicht verwirren: Wir sind hier in **Stadeln**, Vach liegt mehr als 2 km westlich auf der anderen Seite der Regnitz!

⁸ Für Fotos siehe: www.gasthof-weigel.de/historischer-gasthof.html

Nun hinab in den Regnitzgrund: Nach der **Bahnbrücke in die 3. Straße links, die Buchenstraße**, abbiegen, an deren Ende **rechts** herum, nach der Linkskurve nochmals rechts, dann die Stadelner Hauptstraße bei der **Druckknopf-Ampel** queren, dann ein paar Meter **nach rechts versetzt der Wiesengrundstraße** folgen und nach der halben Linkskurve geradewegs hinab ins **Regnitztal** fahren.

Wir sind jetzt auf der vielfach markierten Haupt-Radweg-Achse im Regnitztal, mit der Deutschlandroute 11 und dem Pan-europa-Radweg von Paris über Nürnberg bis nach Prag, der hier zuverlässig mit grünweißen Radschildchen markiert ist.

Hier **links** in Richtung Fürth und Nürnberg abbiegen. Zuvor lohnt sich geradeaus ein Abstecher zum Wasserrad an der Regnitz (den Winter über ist es abgebaut) mit mehreren Brotzeitbänken und schönem Blick.



Nach 2,3km im Regnitzgrund (ab dem Wasserrad), kurz vor der Fürther Ludwigsbrücke, die wir dann unterqueren, sind wir am Zusammenfluss von Pegnitz und Rednitz, aus denen hier die Regnitz entsteht. Nach weiteren 2,9km

sind wir bei der „**Kleinen Mainau**“ und damit beim nach links führenden **Abzweig Espan-Quelle** angelangt. (Die Stelle ist leicht zu übersehen; falls man schon am Quellensteg oder gar bei der Unterquerung der A73 angelangt ist, muss man wieder 200 bzw. 400m zurück!)

Links am Hügel, der übrigens durch den Aushub des Ludwig-Donau-Main-Kanals entstanden ist und durch die Südwestlage ein ähnlich warmes Klima haben soll, wie die bekannte große Insel Mainau im Bodensee, ist **ein kleiner roter Backsteinbau** (ein in der warmen Jahreszeit geöffnetes Toilettenhäuschen) zu sehen. In Sichtweite davon: der 200 m entfernte Quellensteg rechts vorne, der eine Brücke zum ebenfalls schon sichtbaren Fürther Rundfunkmuseum schlägt.

Wer die Tour hier beenden möchte, passiert nach dem **Rundfunkmuseum** den Durchlass durch die Gebäude und trifft auf die Kurgartenstraße. Nach dem Fußgängerübergang wenige Meter links, dann in die Ludwig-Quellen-Straße rechts und geradewegs weiter zur U-Bahn-Station **Stadtgrenze U1**, die wir nach der Unterführung durch die Fürther Straße erreichen.

Für den **Knoblauchsland-8er** biegen wir links ab: kleines unauffälliges Schildchen „**Espan-Quelle**“.

Teil 3: Espan-Quelle – Poppenreuth – Knoten Höfles 4,2 km

Strecke

Abzweig Espan-Quelle – Ruhstein – Poppenreuth 1,6 km –
Höfles 3,5 km – Knoten Höfles 4,2 km

Streckenbeschreibung

Zur Espan-Quelle: Links in den Schotterweg abbiegen und dem 2008 renaturierten Bachlauf leicht bergauf durch die schön angelegte blumenreiche Anlage bis zum 2007 errichteten **Quelltempel** folgen.



Das beim Austreten ca. 20–22°C warme Quellwasser der Espan-Quelle ist stark eisenhaltig⁹ und fließt deshalb als eigenartig gefärbter goldbrauner Bach in die Pegnitz. Im Sonnenlicht glitzert es wunderbar. Man kann es mal versuchen, es ist nicht unbedingt wohlschmeckend, größere Mengen sollten aber nur auf ärztlichen Rat eingenommen werden (siehe Info-tafel).

Danach kurz und steil bergauf (weitere Heilquellenweg-Info-tafel) zur höchsten Stelle und weiter über die Fuß- und Radbrücke über die A 73, nächste Straße links, ca. 250 m nach dem Ortsschild dann rechts in die **Weigmannstraße**, die stark befahrene **Hans-Böckler-Straße** queren, der **Hermannstädter Straße** bis zum Ende folgen und nach links in den **Kreuzsteinweg** abbiegen. **Poppenreuth** liegt vor uns. Bevor wir nach einer Halblinkskurve in die **Poppenreuther Straße** kommen, sind auf einer Grüninsel linksseitig ein **steinernes Sühnekreuz** und ein schon etwas bemooster **Ruhstein** zu sehen.

Ruhsteine stammen aus der Zeit zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, als Bauern, Knechte, Mägde, Boten, Hausierer oder Händler schwere Lasten noch mit Rückentragen oder auf dem Kopf beförderten. Damit die Benutzer das Transport-

⁹ weitere Infos über die Zusammensetzung, siehe Geoinfo:
www.angewandte-geologie.geol.uni-erlangen.de/espan01.htm

gut nach der Rast selbstständig wieder aufnehmen konnten, sind die meisten Ruhsteine deutlich höher als gewöhnliche Sitzbänke.

Die jeweiligen Formen reichen von einfachen, grob behauenen Steinen bis hin zu mehrgliedrigen, kunstvoll gestalteten Bänken.



Aufwändigere und neuere Exemplare verfügen über einen niedrigen Teil zum Sitzen und einen hohen Teil für das Abstellen der Traglasten. Oftmals war nur die Abstellmöglichkeit aus Stein ausgeführt, so dass die dazugehörige Sitzbank aus Holz nicht mehr erhalten ist.

Sühnekreuze waren eine Art der Bestrafung für einen Totschlag auf der Grundlage des alten deutschen Volksrechts. Der Mörder wurde dazu verurteilt, an einer Stelle, die von der Familie des Opfers benannt wurde, ein Sühnekreuz zu errichten. Dies war dann möglich, wenn sich Täter und Opferfamilie auf eine solche private Sühnung einigen konnten. Oft waren damit weitere Strafen wie Stiftungen, Wallfahrten oder Unterhaltszahlungen verknüpft.

Zum Poppenreuther Sühnekreuz erzählt man sich folgende Sage:

Dereinst soll ein fleißiger Bauer aus Poppenreuth gemeinsam mit seinem Knecht Heu auf sein Fuhrwerk geladen haben. Der Himmel über ihnen zog sich mehr und mehr zu, und so trieb er seinen Knecht zur Eile an, damit das Heu noch trocken eingefahren werden konnte. Doch alle Plackerei half nichts, noch ehe der Wagen zur Hälfte beladen war, prasselte heftiger Regen – begleitet von Blitz und Donner – hernieder.

Wütend über die vergebliche Mühe erhob der Bauer seine Heugabel drohend gen Himmel und schimpfte und schändete, dass der Herr im Himmel nicht hatte warten können, bis er sein Heu in die Scheune hätte bringen können. Solle ihn doch gleich der Blitz erschlagen, hörte der Knecht ihn noch zetern, als es einen heftigen Knall tat. Just in diesem Augenblick war ein Blitz aus den Wolken gefahren und hatte den gotteslästerlichen Bauern niedergerissen. An dieser Stelle, an der der Frevler von der Strafe Gottes getroffen wurde, errichtete man zur Erinnerung und eindringlichen Mahnung ein Steinkreuz.



An der **Poppenreuther Straße**, wo es auch zu Fränkies geht, zweigt unser Weg am Ortsrand **rechts von der Straße V-förmig ab**.

Zuvor lohnt sich ein Abstecher (ca. 500m) zur Poppenreuther Kirche St. Peter und Paul, die als ursprüngliche Mutterkirche der Nürnberger Sebalduskirche wesentlich älter als diese ist. Die Poppenreuther Kirche ist fast immer offen (Projekt „Offene Kirche“), zur Besichtigung kann ein interessanter **Kirchenführer** mit vielen Fotos und Detail-Informationen¹⁰ online abgerufen werden.



Poppenreuth gilt als die „Wiege des Knoblauchlandes“, denn hier begannen im 9. Jh. n. Chr. durch einen Grafen v. Poppo die Rodungstätigkeiten im Knoblauchland, um dem einstmalig bewaldeten Landstrich Siedlungsflächen abzutrotzen, die im Laufe der Zeit zu einem zusammenhängenden landwirtschaftlichen Gebiet, eben dem Knoblauchland, wurden.

Übrigens: Der Name „Knoblauchland“ dürfte von den Zwiebelgewächsen kommen und daher, dass früher schon als

Besonderheit auch Knoblauch angebaut wurde, der sehr charakteristisch für diesen Landstrich war.



Bei **Fränkies** abzweigen (Fränkische Regionalprodukte und hausgemachte Spezialitäten, freitags selbst gebackenes Bauernbrot, Eigenbaupflanzen, zur Saison vielerlei Tomatensorten in allen Größen und Farben) und dem geteerten Flurbereinigungsweg folgen: Rechtskurve, Linkskurve, **beim nächsten geteerten Weg rechts abbiegen, an der kleinen Straße**

¹⁰ siehe <http://peter-und-paul.jugend-ppp.de>



» Stadt, Land, Plus «

... und die Freizeit gehört uns!

TagesTicket

PLUS

- > für bis zu 6 Personen
(max. 2 ab 18 Jahre)
- > Mitnahme ganztags
- > Fahrräder anstelle von Personen
- > 1 Hund
- > Tag oder Wochenende gültig
- > auch erhältlich online
unter shop.vgn.de

Wochenend-Bonus
Am Samstag gekauft,
ist der Sonntag mit drin!



www.tagesticketplus.de

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

links, nächste Straße rechts und nach **Höfles** hinein. Linksseitig das **Alte Schloss**, das auch heutzutage als Gastwirtschaft¹¹ genutzt wird.

In diesem Herrnsitz von 1762, damals mit Stadel, Stallung, Backofen, Schweinestall, Pumpbrunnen und Sommerhäuschen, ferner Gärten, Äcker und Wiesen sowie einem Waldrecht im Sebalder Wald, kehrten schon die Ansbacher Markgrafen auf dem Weg nach Bayreuth ein.

In der Bäckerei, wo wir ein Stück weiter vorne links abbiegen, wird noch selbst gebacken, was auch die Öffnungszeiten verraten (montagnachmittags geschlossen, lange Mittagspause¹²) links ab. Am nächsten geteerten Querweg sind wir wieder am „Knoten Höfles“, dem Mittelpunkt unserer 8, angelangt.

Für den Weiterweg rechts (nach Osten) abbiegen und auf den hohen Ziegelschornstein von Buch zufahren (s. Teil 4).

¹¹ siehe: www.gasthaus-altes-schloss.de (auch Rezepte werden hier verraten)

¹² alle Öffnungszeiten: siehe Gesamtliste im Anhang

Teil 4: Knoten Höfles – Eltersdorf 14,8 km

Strecke

Knoten Höfles – Buch 1,3 km – Abzweig Irrhainstraße (U-Bahn Flughafen, Anschluss: 3,8 km) – Kraftshof Kirche 3,9 km – Irrhain 5,0 km – Schloss Neunhof 6,8 km – Reutles 9,5 km – Tennenlohe Kirche 11,5 km – Eltersdorf Bf. 14,8 km

Streckenbeschreibung

Der Teerweg vom Knoten Höfles nach Osten stößt kurz vor **Buch** auf den **Seeweg**. Links abbiegen und in den Ort. Auf der rechten Seite: die ehemalige „Kleinkinderschule“ (Nr. 9) von 1905, die heute ein Antiquitäten-geschäft beherbergt. Wir stoßen auf die holperige, gepflasterte Bucher Hauptstraße. Im alten Bucher Ortskern gibt es nicht nur sehenswerte historische Bau-substanz, sondern auch das bei Radlern besonders ungeliebte



Kopfsteinpflaster, weswegen wir die ursprünglich erhaltene Bucher Hauptstraße meiden.

Trotzdem lohnt das historische Ensemble im Ortskern von Buch eine weitere Besichtigung. Das alte Buch, damals eine Gehstunde entfernt von Nürnberg, war bekannt wegen seiner Wirtshäuser, z. B. in der Bucher Hauptstraße 112 das ehemalige Gasthaus „Zum goldnen Stern“ (1647), ein zweigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugswalm und Fledermausgauben, der darauf wartet, wieder aus seinem Dornröschenschlaf erweckt zu werden.

Wer einen lohnenswerten Blick auf die bemalte Fassade werfen will, muss hier ein Stück nach **links** auf dem Kopfsteinpflaster vorfahren. Einkehren kann man hier leider nicht mehr, dafür aber im noch älteren Gasthaus Bammes von 1425, in dem 1573 der erste Spargel serviert wurde. Auch heutzutage stehen saisonale regionale Produkte mit frischen Zutaten aus dem Knoblauchsland ganz im Mittelpunkt; das „Bammes“ ist Mitglied der Regionalinitiative Regionalbuffet¹³.

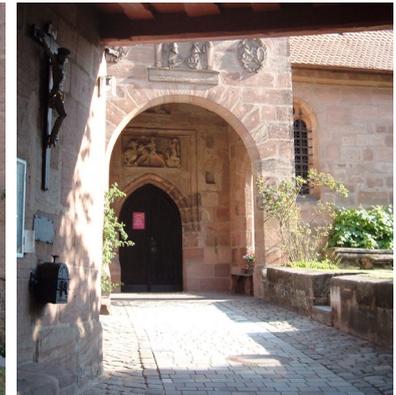


¹³ siehe: www.regionalbuffet.de/regionale-anbieter?sobi2Task=sobi2Details&sobi2Id=398html

Unser Weg quert die gepflasterte Straße nur und führt nach dem **Gasthaus Bammes** geradewegs in den **Hofwiesenweg** und gleich darauf **rechts in den Georg-Ziegler-Weg** und am Bucher Landgraben entlang. Hier scharren noch Hühner nach Körner und uralte dicke Bäume säumen den Weg am Bach. Eine Pferdekoppel. Ländliche Idylle im Städtedreieck, nur die nahe B4 und der Flughafen verraten die Nähe zu den Großstädten.

Unter der B4 hindurch, am Weiher auf der rechten Seite vorbei, bis zur **Irrhainstraße**. Hier besteht geradeaus Anschluss an die **U2** (Flughafen). Barrierefreier Zugang mit Aufzügen. Den „Flughafenhügel“ davor kann man für einen Panoramablick auf die Startbahn und den Tower des Flughafens besteigen.

Wir fahren nach **links** in die Irrhainstraße. Der **Irrhainstraße** am Flughafen entlang nach Norden bis **Kraftshof** folgen. Links in die Schiestlstraße abbiegen, dann links der Glaserstraße bis zur **Nr. 18** folgen und rechts abbiegen: Vor uns liegt die Kraftshofer **Wehrkirche St. Georg**, eine der wenigen gut erhaltenen mittelalterlichen, fränkischen Kirchenburgen mit Wehrgang und vollständigem Mauerring. Im Kirchhof sind, wie früher üblich, nicht nur der alte Friedhof, sondern auch ein ehemaliges Schulhaus und die Messnerwohnung.



Davor laden zwei historische Gasthäuser mit schmuckvollen Wirtschaftsauslegern zur Einkehr ein, bei denen es dann und wann auch einheimisches Wild gibt.

Danach fahren wir **rechtsabbiegend über die Schiestlstraße und Lachfelder Straße** an der Nordseite des großen sandsteinummauerten, neueren Friedhofes vorbei. Am umzäunten Grundstück, mit zwei Toren über Eck, geht es links zum **Irrhain**, einer Anlage des 1644 gegründeten **Pegnesischen Blumenordens**, der ältesten noch bestehenden Dichtervereinigung Deutschlands. Damals war in der Nürnberger Innenstadt am angestammten Ort an der Pegnitz kein Platz mehr für die Treffen der Dichter, weshalb er, eine Marschstunde davon entfernt, hierher verlegt wurde. Ursprünglich hatte der Irrhain einen „Schlangengarten“, ein verzweigtes Labyrinth aus einer 900 Meter langen Weißdornhecke. Die Stadt Nürnberg wollte in den 1980ern den alten Zustand eines barocken Irrgartens zum Flanieren, wie es sie häufig in der Barockzeit gab, wieder herstellen, aber Naturschutzgründe – man hätte den kleinen Park „entwildern“ müssen und dabei gefährdete Vogelarten und uralten Baumbestand bedroht – sprachen dagegen. Erhalten sind das Eingangsportal von 1894 und Gedenksteine zahlreicher Dichter.



Nach einer kleinen Rundfahrt den Irrhain **nach hinten durch die Bretterzaunlücke nach links verlassen**, dann am Zaun entlang und geradeaus auf geteertem Grund weiter, **beim kleinen Häuschen**

rechts und nach der Brücke über den Kothbrunnengraben **links vor zur Hauptstraße**. Schöner unverstellter Blick über die Felder und auf den Neunhofer Herrensitz!

An der **Hauptstraße rechts**. Am Orteingang von **Neunhof** hat man um die gotische Neunhofer Martersäule vier Steinkreuze zu einem stimmungsvollen „**Steinkreuznest**“ angeordnet, eine der schönsten Gruppen in ganz Franken. Ein paar Meter weiter vorne ist rechts das sehenswerte **Heimatsmuseum** des Heimat- und Trachtenvereines, mit altem Ziehbrunnen davor.

Anhand der Exponate, vom Himmelbett über Wiegen und Alltagsgegenstände, wie Körbe, schönes Geschirr und Holzspielzeug bis hin zum Nachttopf, kann man sich hier das frühere bäuerliche Leben vorstellen, aber auch Trachten, Kutschen, Jagdgewehre und eine Feuerwehroleiter bewahren das Gedächtnis ans bäuerliche Leben im Knoblauchsland.

Geöffnet: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 13–17 Uhr.

Rechts an der Straße vor zum **Eingang des Barockgartens von Schloss Neunhof** (geöffnet: bei schöner Witterung täglich vom 1.4.–31.10. von 10–19 Uhr).



Herrensitze wie **Schloss Neunhof**, einer einmaligen Anlage im Umkreis von Nürnberg, dienten ursprünglich den Mitgliedern des Adels als Wohn- und Verwaltungssitz und hier im Knoblauchsland auch gleichzeitig der Verteidigung der Stadt Nürnberg, da so einerseits der Feind früher gesehen werden konnte, andererseits der Reichsstadt Nürnberg das Recht eingeräumt werden musste, diese Anlagen im Angriffsfall mi-

litärisch zu nutzen. Schloss Neunhof (mit Wehranlage, Graben, Brotbackhaus, Waschhaus, Hauskapelle etc.) gehört einer Münchner Erbgemeinschaft und kann wegen Baufäl-



ligkeit z. Zt. (Stand: 1/2015) nur von außen besichtigt werden. Im Barockgarten mit seinen streng symmetrischen Wegen sind auch die Abgüsse mehrerer altfränkischer Gartenplastiken, zwergeähnliche, nicht unbedingt schöne Gestalten (Eiermännchen, Bratwurstzwerg, Fresszwerg und Zwerg mit Laute), zu bestaunen.

Danach empfehlen sich mehrere hervorragende Gastronomiebetriebe, die großen Wert auf die Verarbeitung frischer Regionalprodukte legen und auch einheimisches Wild und Fisch auf der Speisekarte haben.

Handwerklich hergestellte Produkte aus kleinbäuerlicher Produktion sind hier in mehreren Ab-Hof-Läden zu haben, beim alteingesessenen Metzger kaufen nicht nur Einheimische ein.

Die Neunhofer Kerwa am zweiten September-Wochenende gilt als besonders stimmungsvoll. So mancher Anwohner teilt hier das Jahr nicht nach Jahreszeiten, sondern nach „vor der Kerwa“ und „nach der Kerwa“ ein. Die Kerwagesellschaften des oberen und unteren Dorfes konkurrieren um den höchsten Kerwabaum und den schönsten Festwagen beim großen Umzug.

Der **Oberen Dorfstraße** bis zur Kreuzung mit der **Unteren Dorfstraße** folgen.

Wir biegen **links** ab in die **Untere Dorfstraße**, fahren geradeaus, bis rechts die Bebauung aufhört, und fahren kurz danach bei einem einzelnen Reiterhof **halbrechts in den unbefestigten Weg**, der über drei Brückchen führt: die Gründlach wird überquert und zwei Landgräben; das einst sumpfige Land wird hier durch Lachgraben, Ochsengraben, Nonnengraben und Ziehgraben in die Regnitz entwässert.

Der geteerte Weg überquert schließlich die B4 – und vor uns liegt **Reutles** mit der links am Ortseingang sichtbaren Felicistaskapelle, ursprünglich aus dem 14. Jh. und wie alle Kirchen im Knoblauchsland einst eine Wehrkirche. Sie erinnert mit ihrem Walmdach an die Konstruktion des Schwedenhauses in Großreuth hinter der Veste.

Wir aber fahren schon davor rechts (Glaskontainer) über die Autobahnbrücke der A3 nach **Tennenlohe**. Am Wetterkreuz rechts vor zur Ampel und links in die **Sebastianstraße**. Auf der rechten Seite scharren Hühner im Gras, deren Eier vom „mobilen Hühnerstall“ in Wendlers Hofladen zu haben sind. Am Ende der Straße geht es in einer Spitzkehre um die kleine, feine Kirche herum, die an manchen Sonntagen zur Besichtigung offen steht.

Moderne Glasfenster und ein über 500 Jahre altes Wandgemälde harmonisieren miteinander. Außen erinnern bemerkenswerte Sonnenuhren an drei Seiten an die Zeiten bevor es mechanische Uhren gab. Auffallend an dieser Stelle ist auch das „Rote Ross“, ein altes Fuhrmannswirtshaus von 1609.



Dem Branderweg geradeaus über den Mini-Kreisverkehr folgen, dann rechts in die **Herringsstraße**, links in den Franzosenweg und nach dem Hutgraben rechts in die Gründlacher Straße, der alten Straße nach Großgründlach mit historischen Bauernhäusern. An der folgenden **T-Kreuzung** erst **rechts** und dann bei den ersten Häusern **links** unbefestigt zur Straße **über die Autobahnbrücke** der A3.

Nach der Brücke schließt sich unser Knoblauchsland-8er und wir können noch einmal frische Milch am Eltersdorfer Milchzapfhäusla links tanken, bevor wir entweder zum Bahnhof Eltersdorf oder hinein ins Dorf fahren (Einkehrmöglichkeiten, Hofläden, Anschluss an den Regnitzradweg Richtung Bamberg oder Nürnberg).



Termine

Tag der offenen Tür im Knoblauchsland

1. Sonntag im Mai

Jährlich kommen etwa 20.000 Besucher. Organisiert vom Bayerischen Bauernverband öffnen die beteiligten Betriebe ihre Tore und informieren über den Gemüsebau im Freiland und unter Glas: von der Aussaat bis zur Ernte mit Nützlingseinsatz. Maschinenvorfürungen, Verkauf von Gemüse und Beet- und Balkonpflanzen gehören ebenso dazu wie Kutschfahrten, Streichelzoo und ein Kinderprogramm.

Pferdetag im Knoblauchsland

3. Sonntag im August

Informationen im Internet: pferdefreundeknoblauchsland.de

Kirchweih

Alle Kerwa-Termine von 2015 gelistet im Internet:

knoblauchsland-info.de/aktuell/kirchweihtermine-2014

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Öffnungszeiten und andere Daten können sich ändern, Stand: 7/2014)

Stationen am Knoblauchsland-Genuss-8er

: Einen Blick wert

: Einkehren &
Genießen

: Einkaufen &
Genießen

Teil 1

Eltersdorf

Milch zum Selbstzapfen im Milchhäusla, Käse und Marmelade aus dem Regiomaten

Die Rohmilch wurde filtriert und ist gekühlt (3–4° C);
Preis: 90 Cent/Liter (Stand: 1/2015), auch in kleineren
Mengen, je nach Geldeinwurf, erhältlich;
Flaschen können gekauft oder mitgebracht werden.
Internet: www.erlebnishof-eichenmueller.de
Geöffnet: tgl. von 7.30–19.30 Uhr, auch an Sonn-
und Feiertagen.

Kleingründlach und Obermühle

Mittelmühle, Obermühle und Wohnstallhaus¹

Großgründlach

Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Laurentius¹: Chorturmkirche mit Friedhof und Leichenhaus



Ensemble Ortskern Großgründlach¹:

Im Norden und am höchsten Punkt des Ortes stehen
Schloss und **Kirche**. Das Schloss ist heute eine Vier-
flügelanlage mit Mansarddach, das Ende des 17. Jahr-
hunderts errichtet worden ist.



Vom zugehörigen Park führt eine Allee nach Westen zum ehem. Irrgarten¹:

- Hallerschloss: Schlossbau, zweigeschossige barocke
Vierflügelanlage mit Nebengebäuden
- sogenannte „Wolfsmantel-Marter“
- zwei Sandsteinkreuze, wohl spätmittelalterlich
- Metzgerzeichen



Restaurant „Goldener Schwan“

Großgründlacher Hauptstraße 41, Tel. 0911 301674
Internet: [www.nordbayern.de/essen-trinken/
gastro-guide/goldener-schwan-2052-1.59228](http://www.nordbayern.de/essen-trinken/gastro-guide/goldener-schwan-2052-1.59228)
Geöffnet: Mi., Fr.–So. von 18.30–21.30 Uhr warme
Küche, So. auch von 11.30–14 Uhr



Bauernladen

Großgründlacher Hauptstr. 16, Tel. 0911 3071765
Geöffnet: Do. u. Fr. von 8.30–12.30 u. 14.30–18 Uhr,
Sa. von 7–13 Uhr



Heidis Gemüseladen

Großgründlacher Hauptstr. 1, Tel. 0170 3273083
Geöffnet: Mo. von 9.30–13 Uhr, Di. u. Do. von 9–13 Uhr
und 15–18 Uhr, Fr. von 9–18 Uhr, Sa. von 8–13 Uhr



Mobiler Gemüsestand Knoll

Großgründlacher Hauptstraße, Tel. 0911 341477
Geöffnet: Mi. von 7–13 Uhr, Sa. von 6.30–13 Uhr



Metzger Böhm

Großgründlacher Hauptstr. 9, Tel. 0911 3071765
Geöffnet: Mo.–Fr. von 6.30–13 Uhr u. 14.30–18 Uhr,
Sa. von 7–13 Uhr



Bäckerei Gräf

Großgründlacher Hauptstr. 12, Tel. 0911 303802
Geöffnet: Mo.–Fr. von 6–12.30 Uhr u. 14–18 Uhr,
Fr. von 6–18 Uhr, Sa. 6–13 Uhr

Boxdorf



**Bauernhaus, Hofanlage, ehemaliges Bauernhaus,
ehemaliges Wohnstallhaus¹**



Rainer's Restaurant

Hasengasse 9, Tel. 0911 9360888
Internet: www.rainermoertel.de

Geöffnet: Mi. von 11–14 Uhr u. 17–23.15 Uhr; sonst nur
für Feiern bis 130 Personen; Catering-Service



Gaststätte/Restaurant Schindlerhof mit Hotel

Exklusive fränkische und internationale Küche
Steinacher Straße 6–8, Tel. 0911 9302604
E-Mail: info@schindlerhof.de
Internet: www.schindlerhof.de
Geöffnet: täglich von 11.30–1 Uhr,
Küche von 12–15 Uhr und 18–24 Uhr



Gemüsebau Hans Brunner

Hasengasse 2, Tel. 0911 302247
Verkauf in der Löbleinstr. 37: Di., Do.–Sa. von 8–14 Uhr



Gartenbau Sandmann

Beet-, Balkon- und Jungpflanzen
Hasengasse 9, Tel. 0911 304006
Geöffnet: Mo.–Fr. von 9–18 Uhr, Sa. von 9–13 Uhr



Gemüsebau Konrad Drechsler

Steinacher Str. 13; Tel. 0911 302843
Geöffnet: Di. von 16–18 Uhr, Fr. von 15–18 Uhr,
Sa. von 9–11 Uhr;
außerdem Wochenmarkt Erlangen: Sa. von 7–13 Uhr

Teil 2

Ronhof



Restaurant „Tommy Schäfer“

In der Lohe 26, Tel. 0911 7908672

E-Mail: post@tommyschaefer.de

Internet: www.tommyschaefer.de/restaurant/geniessen

Geöffnet: Fr. ab 18 Uhr oder nach Vereinbarung



Hans Sandmann

Ronhofer Weg 86, Tel. 0911 7906454

Geöffnet: Di. u. Mi. von 8–12.30 Uhr u. 17–18.30 Uhr,

Fr. von 8–12.30 Uhr u. 14–18.30 Uhr, Sa. von 8–12.30 Uhr



Gemüsebau Ermann

Gemüse, Salat, Obst, Jungpflanzen,

Beet- und Balkonblumen

Ronhofer Hauptstr. 179, Tel. 0911 7907103

Geöffnet: Di. u. Do. von 10–12 Uhr und 15–18 Uhr,

Fr. von 12–17 Uhr, Sa. von 9–13 Uhr



Beier Jungpflanzen, Baumschule

Alte Reutstraße 245, Tel. 0911 7907118

Internet: beier-jungpflanzen.dyn-dns.org

Kronach



Gasthof Weigel

Kronacher Wende 2, Tel. 0911 7940363

E-Mail: info@gasthof-weigel.de

Internet: www.gasthof-weigel.de

Geöffnet: Di.–Sa. von 11–14 Uhr, abends ab 18 Uhr;

Sonn- und Feiertag ab 11.30 Uhr durchgehend geöffnet



Historischer Gasthof: Bereits zur Blütezeit des alten

Ludwig-Donau-Main-Kanals im 19./20. Jahrhundert

galt der Gasthof Weigel als ein besonderes Ausflugsziel

mit eigener Bootsanlegestelle. Originale Schiffsmodelle

und eine Schwarz-Weiß-Bildergalerie im Eingangsfoyer

sind Zeitzeugen dieser Epoche.

Teil 3

Poppenreuth



Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Peter und Paul

einst Mutterkirche der Sebalduskirche zu Nürnberg

(kann besichtigt werden: „Offene Kirche“)



Steinkreuz und Ruhstein²



Fränkie's Hofladen

Regionales Obst, Gemüse (bes. Tomaten), fränkische Spezialitäten, freitags: selbstgebackenes Brot; Beet- und Balkonpflanzen

Poppenreuth Str. 201, Tel. 0911 7908141

Geöffnet: Mo.–Fr. von 8.30–13 Uhr u. 15–18 Uhr;
Sa. von 8.30–13 Uhr

Höfles



**ehemaliger Herrensitz¹,
heute: Gasthaus „Altes Schloß“**



Altes Schloss

Höfleser Hauptstr. 74, Tel. 0911 381174

Internet: www.altes-schloss.info

Geöffnet: Mo. u. Di. von 17.30–22 Uhr, Do. u. Fr. von
17.30–22 Uhr, Sa. u. So. von 11–14 Uhr u. 17.30–22 Uhr



Gwächshaus

Räumlichkeiten nur für Gesellschaften im Gewächshaus, inkl. umfangreichem Service

Schleswiger Straße 100

Internet: www.gwaechshaus.com



Bauer GbR

Höfleser Hauptstr. 36, Tel. 0911 381911

Geöffnet: Mo.–Fr. von 16–19 Uhr, Sa. von 14–17 Uhr



Völkel GbR

Sellerieweg 19, Tel. 0911 381140

Geöffnet: nach telefonischer Vereinbarung



Blumenhaus u. Gärtnerei Radloff

Beet- und Balkonpflanzen, Schnittblumen, Zimmer-, Garten- und Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Keramik für innen und außen

Internet: www.blumen-radloff.de



Bäckerei Walz

Höfleser Hauptstr. 62, Tel. 0911 381252

Geöffnet: Mo von 5.45–13 Uhr, Di.–Fr. von 5.45–18 Uhr,
Sa. von 5.45–12 Uhr

Teil 4

Buch



Ensemble Ortskern Buch, ehemaliges Gasthaus

„Goldener Adler“ (jetzt: Gasthof Bammes), ehemaliges Gasthaus „Zum goldnen Stern“¹



Gasthof Bammes

saisonale fränkische Küche

E-Mail: info@gasthof-bammes.de

Internet: www.gasthof-bammes.de

Geöffnet: Di.– So. von 11–23 Uhr

Küche von 11.30–14 Uhr und 17.30–21.00 Uhr;

Sa., Sonn- und Feiertage: durchgehend Küche



Restaurant Winzerstube, Weinbau Bernd Schmitt

Seeweg 8, Tel. 0911 381176



Meier Gemüse & Kräuter

Saisongemüse nur aus eigenem Anbau

Braunsbacher Weg 5, Tel. 0911 381135

Geöffnet: Mo. von 16.30–18 Uhr, Fr. von 16.30–18 Uhr



Rudolf Engelhardt

Bucher Hauptstr. 94, Tel. 0911 381994

Verkauf: tägl. von 7–18 Uhr am Hauptmarkt, ab Hof nach tel. Vereinbarung



Horst Quergfelder

Seeweg 46, Tel. 0911 381644

Verkauf: ab Hof nach tel. Vereinbarung



Gemüsebau Hans Höfler

Baststr. 14, Tel. 0911 381294

Verkauf nur in der Spargelsaison: Mo.–Sa. von 11–19 Uhr, So. von 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung



Peter u. Karin Link

Am Wegfeld 21, Tel. 0911 30039850

Angebot der Woche im Internet: www.link-gemüse.de

Geöffnet: Mo.–Fr. von 8–18 Uhr, Sa. von 8–13 Uhr



Gemüsebau Richard Meier GbR

Braunsbacher Weg 23, Tel. 0911 381635

Verkauf: Fr. von 8–14 Uhr, Oberer Markt (Hersbruck);
Sa. von 8–12 Uhr, Breite Straße (Röthenbach bei Lauf a. d. Pegnitz)



Peter Lechner

Röthgasse 31; Tel. 0911 381547

Verkauf nur in der Spargelsaison: tgl. von 18–20 Uhr und nach Vereinbarung sowie So. von 11–14 Uhr



Andreas und Georg Pfann

Moderne Floristik, Beet- und Balkonpflanzen, Grabpflege

Braunsbacher Weg 10, Tel. 0911 381332

Geöffnet: Mo. von 8–13 Uhr u. 14–18 Uhr, Sa. von 8–13 Uhr; Verkauf auch in Mögeldorf, Ostendstr. 208



Deutsche Hefewerke GmbH

Bucher Hauptstr. 53–55

Je nach Windrichtung kann man den Geruch von Bierhefe aus weiter Ferne „erschnuppern“.

Die seit dem 19. Jh. bestehende bekannte Fabrik (Bast AG Presshefefabrik) ist mit dem weithin sichtbaren hohen Ziegelschornstein so etwas wie das Wahrzeichen von Buch. In der Baststraße, nach der Fabrik in der Südhälfte des Ortes benannt, blieb die typische Struktur der einstigen Bebauung des Knoblauchlandes erhalten. Die Hofstellen der Gemüsebauern entsprechen zumeist auch bei den Neubauten der mit dem Urkataster überlieferten Situation. Giebelständige Bauernhäuser, auch eingeschossige, sowie zweigeschossige Massivbauten bestimmen das dörfliche Straßenbild. Bemerkenswert: eine gegen die Straße abgeschlossene Hofanlage, die aus einer Bauernhausgruppe (Baststraße 18/20/22) besteht. Die Baststraße vermittelt insbesondere an der Nordseite mit einer sehr geschlossenen Scheunenreihe auch ein wirkungsvolles Dorfbild von außen her.

Kraftshof



Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Georg ¹:

Chorturmkirche mit Wehrkirchhof, Kirchhofsbefestigung, Kantorhaus und ehemaligem Schulhaus



Ensemble Ortskern Kraftshof, Gasthaus „Alte Post“, Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“, Reste des Herrensitzes des Freiherrn Kress von Kressenstein (sog. Kressenstein), Martersäule (sog. „Zigeunergrab“), auch „Bucher Marter“ ¹ genannt



Irrhain (außerhalb des Ortes) ¹:

Anlage des 1644 gegründeten Pegnesischen Blumenordens mit Sandsteinportal und zahlreichen Gedenktafeln verstorbener Dichter



Alte Post

Kraftshofer Hauptstr. 164, Tel. 0911 305863



Schwarzer Adler

Kraftshofer Hauptstr. 166, Tel. 0911 305858



Bioland Kräuter Gut Dworschak-Fleischmann

Mehr als 250 biologische Wild-, Heil- und Gewürzkräuter

Moosfeldweg 8, Tel. 0911 9364761

Geöffnet: tägl. von 9–17 Uhr (auf Anfrage länger)



Gemüsehof Kleinlein

In der Saison täglich frischer Spargel, Kräutertöpfe, Beet- und Balkonpflanzen
Neunhofer Schulweg 1, Tel. 0911 9367500
Geöffnet: Mo.–Fr. von 8.30–18 Uhr, Sa. von 8–13 Uhr
(Mai u. Juni: Sa. bis 16 Uhr)



Thomas Schneider

Kraftshofer Hauptstr. 208, Tel. 0911 306120
Verkauf in der Spargelsaison: Mo.–Fr. von 16–20 Uhr

Neunhof



Schloss Neunhof

Ehemaliger Kreß'scher Herrnsitz, Wasserschloss, heute Jagdmuseum, mit Befestigungsanlage, Pferdestall, Waschhaus, Wirtschaftshof, Scheune und Backhaus. Das Schloss gehört einer Erbgemeinschaft und ist eine Zweigstelle des Germanischen Nationalmuseums; z. Zt. geschlossen



Barockpark

Geöffnet: 1.4.–31.10.



Heimatmuseum

Einblick ins frühere Alltagsleben im Knoblauchsland
Geöffnet: 1. und 3. So. im Monat von 13–17 Uhr
Informationen im Internet:
www.trachtenverein-neunhof.de



Ensemble Ortskern Neunhof¹

Das Ensemble umfasst das historische Haufendorf Neunhof und besteht im Wesentlichen aus der Straßengabelung der Oberen und Unteren Dorfstraße samt dem Neunhofer Herrnsitz mit barockem Schlossgarten.

- Gasthaus „Zum Alten Forsthaus“
- Martersäule und vier Steinkreuze, sogenannte „Dreißig Pfarrherrn“ an der Oberen Dorfstraße
- Steinkreuz Kreuzäckerstraße



Landgasthof Hotel „Grüner Baum“

Obere Dorfstr. 21, Tel. 0911 93644-0
E-Mail: info@gruener-baum.com
Internet: www.gruener-baum.com
Geöffnet: Di.–So. von 11–22 Uhr,
warme Küche: 11–14 Uhr u. 17–21 Uhr



Gasthaus „Zum Alten Forsthaus“

Untere Dorfstrasse 6, Tel. 0911 305596
E-Mail: info@forsthaus-neunhof.de

Internet: www.forsthaus-neunhof.de

Geöffnet: Mi.–Mo. von 10–23 Uhr (3 Wochen Ferien im August), warme Küche: 11–14 Uhr u. 17–21 Uhr



Gasthof „Zur Alten Tenne“ GmbH, mit Gästebetten

Untere Dorfstrasse 40, Tel. 0911 305220

E-Mail: info@zuraltentenne.de

Internet: www.zuraltentenne.de

Geöffnet: Mi.–Fr. von 11–15 Uhr u. 17–22.30 Uhr;
Sa., Sonn- und Feiertage von 11–22.30 Uhr;
warme Küche: 11.30–14 Uhr u. 17–20.30 Uhr



Fischers Gemüseladen

Obere Dorfstr. 38, Tel. 0911 305454

Geöffnet: Mo., Di. u. Do. von 9–13 Uhr u. 15–18 Uhr,
Mi. von 9–13 Uhr, Fr. von 9–18 Uhr, Sa. von 8–13 Uhr



Gemüsescheune und Bauernladen Schwarz

Obere Dorfstr. 25, Tel. 0911 3071066

Geöffnet während der Sommerzeit: Fr. von 9–18 Uhr,
Sa. von 9–15 Uhr; während der Winterzeit: Fr. von
9–17 Uhr, Sa. von 9–13 Uhr



Johann Schwarzkopf

Spargel grün u. weiß, Kartoffeln, Zier- u. Speisekürbisse
Untere Dorfstr. 17, Tel. 0911 3067692
Verkauf ab Hof nach tel. Vereinbarung,
evtl. Lieferung möglich



Gemüsebau Manfred Dummet

Obere Dorfstr. 58, Tel. 0911 305606
Verkauf: Di., Do. u. Sa. von 7–14 Uhr, Marktplatz
(Erlangen); ab Hof: Fr. von 15–19 Uhr oder nach
tel. Vereinbarung



Helmut Dummet

Untere Dorfstr. 45, Tel. 0911 306499
Verkauf: Di. u. Sa. von 7–14 Uhr, Marktplatz (Erlangen)



Metzgerei Pfann

Obere Dorfstr. 40, Tel. 0911 305510
Geöffnet: Mo., Di. u. Do. von 7–13 Uhr u. 15–18 Uhr,
Fr. von 7–18 Uhr, Mi. u. Sa. von 7–13 Uhr

Reutles



Evangelisch-lutherische Filialkirche St. Felicitas¹

Kleine Dorfkirche, im Kern wohl 14. Jahrhundert, nach
1585 (dendrochronologisch datiert); mit Ausstattung.

Heute repräsentiert sie durch ihre Baugestalt vom sog. Schwedenhaustypus einen ganz besonderen, alt-nürnbergischen Denkmalwert.



Ensemble Ortskern Reutles ¹

Das Bild des Straßendorfes wird von der Reihung von Hofanlagen mit erdgeschossigen, giebelständigen Wohnstallhäusern geprägt. Die Hofstellen werden oftmals von einer Scheunenfront abgeschlossen. Teile der an die Hofstellen anschließenden Streuobstwiesen oder Bauerngärten haben sich erhalten.

Tennenlohe



Evangelisch-lutherische Pfarrkirche St. Maria Magdalena, Gasthaus Rotes Roß (ehemalige Fuhrmannseinkkehr), ehemaliges Schloss Tennenlohe ³



Wendlers Hofladen

Milch, Eier (mobiler Hühnerstall) und Saisonware: Spargel, Obst, Gemüse, Kartoffeln
Sebastianstr. 15, Tel. 09131 603702
Geöffnet: Mo.–Fr. von 10–12.30 Uhr u. 15–19 Uhr,
Sa. von 10–15 Uhr



Hofladen Ebersberger

Gründlacherstr. 9, Tel. 09131 603476
Geöffnet: Mo.–Sa. von 11–12 Uhr u. 15–18 Uhr



Bauernhof Lotz

Saisonware: Spargel, u. a. Eigenanbau-Gemüse
Herringstr. 1



Metzgerei Brunner

Mit alter Wirtsstube und Bierbänken im Freien
Lachnerstr. 2
Geöffnet: Mo.–Fr. von 7.30–13.30 Uhr u. 14.30–18 Uhr,
Sa. von 8–13 Uhr



Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse immer vorab über die aktuell geltenden Ruhetage und Öffnungszeiten!

Informationen im Internet:

¹ de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkmäler_in_Nürnberg/Nordwestliche_Außenstadt

² de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkmäler_in_Fürth-Poppenreuth#Ensemble_Ortskern_Poppenreuth

³ de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Baudenkmäler_in_Erlangen-Tennenlohe

Zur Autorin



Gertrud Härer, geborene Fränkin und seit 35 Jahren in Erlangen heimisch, hat hier Kulturgeographie bei Prof. Werner Bätzing studiert, der sich nicht nur für die Alpen, sondern auch für die Regionen vor den Toren der Universität Erlangen sehr engagiert eingesetzt hat, denn „das Wissen, das an der Universität gesammelt wird, muss auch in die Region hineinfließen, muss zu einer verbesserten Regionalentwicklung führen“¹.

Die Kombination des Genusses von regional erzeugten Lebensmitteln aus dem Knoblauchsland samt den damit vor Ort fein

zubereiteten Speisen und dem Fahrrad als umweltfreundlichem Transportmittel bietet sich geradezu an. Der Radfahrer nimmt die Landschaft ganz anders wahr, spürt sie mit allen Sinnen, kann überall ohne Parkplatzprobleme anhalten, sich den Wind um die Nase wehen lassen und das wohlverdiente Bier und die fränkischen Speisen ohne Reue genießen.

Man sieht nur, was man weiß, und macht nur, was man kennt. Daraus entstand 2014 die Idee in der Bachelor-Arbeit der Autorin, Einheimischen und Fahrradtouristen, von woher auch immer, einen – im doppelten Sinne – genussreichen Weg durch eine alte, einmalige, charmante, aber leider auch stark gefährdete Kulturlandschaft zu zeigen und damit etwas zum Erhalt der Knoblauchsländer Dörfer und Flure als „Orte guten Lebens“² beizutragen.

¹ Bätzing, Werner (2014): Uni muss sich auch um Region kümmern. In: NN vom 11.7.2014: 31
² ebenda

Impressum

Idee und Bilder: VGN, Gertrud Härer, Andreas Schwarzlow
Text und Ausarbeitung: Gertrud Härer
Stand: 07/2015
Internet: www.vgn.de/radfahren/knoblauchsland8er
Gestaltung: WerbeAtelier Kolvenbach-Post



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Fotos Rückseite – links: Erntezeit, Mitte: in Großgründlach, rechts: Radler auf dem Weg zur Espan-Quelle

